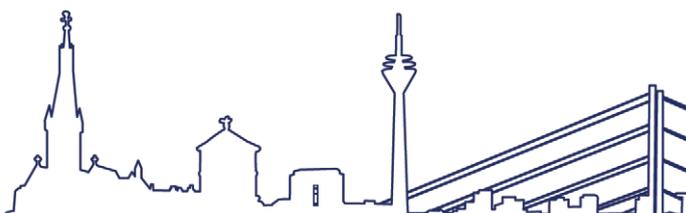




FORUM KATHOLIKENRAT DÜSSELDORF

Ihr Katholikenrat informiert



Ausgabe 39 – Januar 2013

„MUT ZUM HANDELN“

Wir wünschen Ihnen allen ein gutes und segensreiches neues Jahr 2013



Liebe Leserinnen und Leser des „Forum Katholikenrat“, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarrgemeinden und Verbänden,

„Mut zum Handeln – Ein neuer Aufbruch im Erzbistum Köln.“ So heißt die Überschrift im Text des Beschlusses der Vollversammlung des Diözesanrates zum Dialogprozess, der auch mit den Stimmen des Düsseldorfer Katholikenrates beschlossen wurde.

„Mut zum Handeln“ soll auch uns in Düsseldorf inspirieren und bestärken, die vor uns liegenden Aufgaben im Jahre 2013 anzugehen und zu bewältigen. Die

Aufgaben, die im Blickpunkt des Katholikenrates für 2013 liegen sind im Wesentlichen:

- Die Fortsetzung des Dialogprozesses in Düsseldorf
- Die Neuaufstellung des Vorstandes des Katholikenrates – personell und inhaltlich bis zur Vollversammlung 2014
- Die Neubelebung der „Runde der 15“
- Die gezielte Beschäftigung mit dem Thema „Ortsausschüsse“
- Die weitere regelmäßige Herausgabe der Informationsschrift „Forum Katholikenrat“ und die Verbesserung des Internetauftritts
- Der interreligiöse Dialog mit weiteren Veranstaltungen

- Die Fortsetzung von weiteren thematischen Angeboten im Rahmen der Reihe „Forum Pfarrgemeinderäte“
- Die Beteiligung an einer neuen Missionale

Wir laden Sie heute schon ein, sich an diesen Düsseldorfer Schwerpunkten zu beteiligen und bitten Sie um Ihre Unterstützung und Ihr Engagement für die Katholische Kirche und den Katholikenrat unserer Stadt. Herzlich bedanken wir uns für Ihren Einsatz und erbitten für Sie alle im neuen Jahr 2013 Gottes reichen Segen.

„Mut zum Handeln“, das wünscht Ihnen für den Vorstand des Katholikenrates Ihr Günther Fuchs, Vorsitzender ■

CỘNG ĐOÀN THÁNH TÂM

DIE KATHOLISCHE VIETNAMESISCHE GEMEINDE HERZ JESU IN DÜSSELDORF

Die katholische vietnamesische Gemeinde Herz Jesu in Düsseldorf, auf Vietnamesisch Cộng Đoàn Thánh-Tâm, ist eine von 12 vietnamesischen kirchlichen Gemeinden von Erzbistum Köln und Bistum Aachen, die von unserem Pfarrer Dominik Ngoc Long Nguyen betreut werden. Sie umfasst das Gebiet von Düsseldorf und die Nachbarorte Ratingen, Erkrath, Mettmann, Hahn, Wülfrath, Heiligenhaus, Hildden, Langenfeld, Monheim und Velbert.

Im Jahr 1980 wurde die Gemeinde Thánh Tâm durch die ehemaligen ‚Boatpeople‘, die im Westen von Düsseldorf eine neue Heimat gefunden haben, ins Leben gerufen. Durch die Unterstützung und das Engagement des verstorbenen Pastor Heinrich Adelkamp von St. Maria Rosenkranz, der uns stetig mit Rat und Tat auf dem Weg zu Christus begleitet hat, zelebrierte unser ebenfalls verstorbener Seelsorger, Pastor Dr. Philippus Le, von 1980 bis 2001 den Gottesdienst in der ehemaligen Kapelle an der Dabringhauserstrasse der Gemeinde St. Maria Rosenkranz.

Seit 2002 ist Pfr. Dominik Ngoc Long Nguyen unser Seelsorger. Er ist gleichzeitig auch der Seelsorger für die anderen katholischen vietnamesischen Gemeinden (Gruppen) im Erzbistum Köln und im Bistum Aachen. Die Gemeinde feiert die Gottesdienste in der Kirche St. Maria Rosenkranz immer am 2. Sonntag im Monat, um 15.00 Uhr. Darüber hinaus ist es gutes Brauchtum geworden, das sich die Gläubigen nach der heiligen Messe im Pfarrzentrum der Gemeinde zur Begegnung versammeln.

Seit 10 Jahren feiert zudem eine kleine Gruppe mit rund 25 Personen regelmäßig am Herz Jesus Freitag um 16.00 Uhr zuerst die Andacht und anschließend die Heilige Messe in der Kirche St. Maria Empfängnis an der Oststrasse.

Zu Beginn der Gemeindegründung feierten ca. 70 vietnamesische Christen den monatlichen Gottesdienst zusammen mit Pastor Philippus Le. Innerhalb der letzten 30 Jahre ist die Gemeinde Thánh Tâm stark gewachsen. Heute sind wir eine der größten vietnamesischen Gemeinden im Erzbistum Köln und Bistum Aachen und bestehen aus ca. 800 aktiven Christen, die den Heiligen Gottesdienst zusammen mit Pfr. Dominik Ngoc Long Nguyen mitfeiern.



Im Hinblick auf die gut organisierte, effiziente Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde wurde direkt am Anfang ein vietnamesischer Pfarrgemeinderat gegründet. Der gegenwärtige Pfarrgemeinderat besteht aus fünf Personen und unterstützt den Pastor in der Ausübung seines Amtes. Zusammen bewirken sie eine lebendige Glaubensgemeinschaft und organisieren beispielsweise Wallfahrten nach Banneux/Belgien, und fördern zudem auch verschiedene kulturelle Einrichtungen, z.B. das Neujahr-Fest oder das traditionelle Mondfest.

Unser Kirchenchor besteht aus ca. 30 Mitgliedern und unsere Messdienergruppe aus über 20 Ministranten. Unsere katholische Frauengemeinschaft hat rund 20 Mitglieder. Vor 5 Jahren ist außerdem auch der Jugendchor mit über 30 Jugendlichen ins Leben gerufen worden.

Hierbei ist der Gemeinde wichtig, junge Menschen für den Glauben zu begeistern und sie frühzeitig ins kirchliche Gemeinschaftsleben einzubeziehen, um ihre Einsatzfreude zu fördern. Die Jugendlichen sind motiviert mitzumachen. Sie sind wichtig für das Leben der Gemeinde heute und in Zukunft.

St. Maria Rosenkranz ist ein zentraler Treffpunkt und ermöglicht uns, den Glauben als Gemeinschaft zu leben und zu praktizieren.

Dafür möchten wir uns sehr herzlich bei Pastor Pintgen und Pastor Heidkamp bedanken. Sie stellen uns die Kirche und das Pfarrzentrum für die Heilige Messe und weitere Veranstaltungen zur Verfügung.

Die vietnamesischen Gläubigen integrieren sich in die Gemeinden, in denen sie wohnen, aber ihre vietnamesische Gemeinde, obwohl sie nur eine personale Gemeinde ist, ist trotzdem auch bedeutsam in Hinblick auf kulturelle Wurzeln und Identität.

Vor allem ist es eine gute Gelegenheit zur Begegnung mit- und untereinander, wenn hier Heilige Messe gefeiert wird.

- Aus freundschaftlicher Verbundenheit und Zeichen der Solidarität macht die vietnamesische Gemeinde das jährliche Pfarrfest der Gemeinde St. Maria in den Benden, den jährlichen Adventsbazar, und die jährliche Prozession an Fronleichnam der Gemeinde St. Maria Rosenkranz aktiv mit.
- gemeinsame Veranstaltung der Sommercamps für die jungen Menschen
- Mitwirken am Gottesdienst an Pfingsten in Aschaffenburg (deutschlandweiter vietnamesischer Katholikentag)
- gemeinsame Veranstaltung der jährlichen Wallfahrt nach Banneux/Belgien
- Pilgerreise z.B. ins Heilige Land, Fatima/Portugal und Lourdes/Frankreich



Die Gemeinde ist ein wichtiger Treffpunkt bei den Messen und kirchlichen Veranstaltungen und auch ein Ort, wo sich die Gläubigen nach der Heiligen Messe im Pfarrzentrum zur Begegnung versammeln können. In der heutigen Zeit spielt die Gemeinde eine besonders wichtige Rolle als ein Ort des geistlichen Lebens. Sie bietet den Gläubigen die Möglichkeit, ein gemeinsames Gebet auszusprechen und den Glauben als Gemeinschaft zu leben. Und nicht zu vergessen ist sie auch ein Ort, wo unsere Kultur und Tradition weiter erhalten werden können.

Wir sind nicht allein. Wir haben die Möglichkeit, unseren katholischen Glauben an Gott, unseren Vater, auf unserer Art und Weise also sprachlich zu praktizieren. Das ist schön und katholisch. Und wir sind dankbar dafür.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr 2013!

Chúc mừng Lễ Chúa giáng sinh và năm mới 2013! ■



Der Hl. Suitbertus kam Ende des 7. Jh. im Zwölferkreis des Hl. Willibrord von England her auf dem Weg über Utrecht den Rhein hinauf zu uns und wurde als Wandermönch und Missionsbischof zum Glaubensboten unserer niederrheinischen Region. Er war es, der als erster das Kreuz Christi rechtsrheinisch auf dem Werth (heute „Kaiserswerth“) aufrichtete, hier ein Kloster errichtete und damit diese Rhein-Insel zur Missionsstation ausbaute, dank der sich dann im weiten Umkreis nach und nach kirchliches Leben regen und entfalten konnte. Der Hl. Suitbertus gilt zu Recht als der Glaubensvater diesseits des Niederrhein, an Ruhr und Lippe.

Die ersten christlichen Wandermönche hiezulande – mit ihnen unser Hl. Suitbertus – waren gleichermaßen Glaubensväter und Kulturträger für unsere Vorfahren in den einheimischen Stämmen der Germanen: Die Verkündigung der Frohen Botschaft Jesu Christi ging bei ihnen von Anfang an einher mit einer handfesten Unterweisung in christlich-kultivierter Lebensführung: Sie nahmen den Schöpfungsauftrag Gottes in der Welt ernst, die Erde zu bewohnen, sie zu bebauen und alle Geschöpfe und alles Geschaffene zu hüten und zu pflegen. Die benediktinische Ordensregel „Ora et labora et lege!“ – „Bete, arbeite und studiere!“ war die Lebensregel des Hl. Suitbertus und seiner Gefährten. Ihre benediktinische Lebensform fasst am Treffendsten zusammen, was die Entwicklung Europas

jahrhundertlang prägte und bis heute immer noch mitbestimmt.

Zur Missionsarbeit des Hl. Suitbertus zählt von Anfang an nicht nur der Kirchbau zum Gebet, sondern auch die Einweisung unserer Vorfahren am Ort in geordnete Arbeitsweisen von Ackerbau und Viehzucht zum gemeinschaftlichen Leben und Überleben.

Zu seiner Missionsarbeit gehörte zudem der Aufbau von Klosterschulen, in denen Mönche ihren Schülern Lesen und Schreiben zu vermitteln suchten und so die Grundlage legten für einen weltweiten Austausch der Kulturen: Der Stolz jedes Klosters war die Schreibstube, in der Mönche sich oft ein Leben lang der Weitergabe alter handgeschriebener Traditionen in kostbar-kunstfertigen Handschriften widmeten; noch heute gehört zu jedem Kloster eine gepflegte Bibliothek, die dem Studium aller Wissenschaften dient. Von Anfang an bis heute ist Kaiserswerth ein Ort ausgewiesener Schulbildung – dank der ersten Kloster- und Stiftsschulen hier auf dem Werth, inzwischen, nach der Säkularisation, seiner beiden Gymnasien in katholischer bzw. evangelischer Trägerschaft.

Das Herzstück jeder Missionsarbeit aber war für den Hl. Suitbertus – und ist heute neu für uns – die Heiligung des Sonntages mit der Feier des Kirchenjahres und der kirchlichen Feste im Gottesdienst, die Einübung des Lebens-Rhythmus im festen

Wechsel von Wochenarbeit und Sonntagsruhe, die in Jahrtausenden dank unserer christlich-jüdischen Prägung zur Grundlage unseres Lebens wurde. Was Europa seinen Glaubensboten, unseren Glaubensvätern, mit all dem für die Entwicklung menschlicher Kultur und Zivilisation verdankt, lässt sich kaum ermessen.

Der Hl. Suitbertus gehört mit seinen angelsächsischen Missionsgefährten zu den frühen Geburtshelfern Europas: Denn sie alle verkündeten hiezulande zuerst Jesus Christus als lebendiges Wort Gottes – gegenwärtig und erfahrbar in den Sakramenten der Kirche, aber auch in dem geistig-geistlichen Traditionsstrom, der dank den Aposteln von Jerusalem über Athen nach Rom gelangte: Unsere noch jungen, aufstrebenden, germanischen Völkern diesseits der Alpen an diesen Traditionsstrom anzubinden, war das Herzens-Anliegen des Hl. Suitbertus und seiner Missionsgefährten. Die Kaiserkrönung des Frankenkönigs Karl d.Gr. im Jahr 800 durch den Papst in Rom war auch die Krönung ihrer Sendung. Das ist und bleibt auch dann noch wahr, wenn Europa heute seine christlichen Wurzeln vielfach verleugnet. Die anstehende Neuevangelisierung Europas heute sollte seinen Maßstab nehmen an dem weltweiten geistig-geistlichen Horizont seiner ersten Mission! ■ **Pfarrer H.J. Schmitz**

PROGRAMM

Freitag, 01.03.2013

TODESTAG DES HL. SUITBERTUS

19.30 Uhr Choralamt zur Eröffnung des Jubiläums mit dem Düsseldorfer Stadtdekanat: Konzelebration mit Abt Laurentius, Benediktiner-Kloster Gerleve
Predigt: Msgr. R. Steinhäuser, Stadtdechant

Sonntag 03.03.2013

10.00 Uhr Pontifikalamt mit Weihbischof Dr. D. Schwaderlapp, Köln
J. Haydn: Nicolai-Messe für Chor.
Vereinigte Kirchenchöre der Pfarreien-Gemeinschaft, Solisten und Orchester.

Abschluss: Ökumenische Statio am Suitbertus-Schrein in der Basilika

anschl. Empfang – Grußworte – Begegnung im Erzbischöflichen Suitbertus-Gymnasium

„RUNDE DER 15“

TREFFEN AM 22.NOVEMBER 2012

Nach längerer Pause traf sich die „Runde der 15“ im Maxhaus. In der „Runde der 15“ kommen die Vorsitzenden und die Stellvertreter(innen) der Pfarrgemeinderäte der 15 Düsseldorfer Seelsorgebereiche regelmäßig zusammen.

Der neue Vorsitzende des Katholikenrates konnte eine gut besuchte Runde begrüßen und sich über lebendige Gespräche freuen.

Rückblick Vollversammlung am 04.Oktober 2012 in St. Martin

Die Runde bewertet die stattgefundene Vollversammlung positiv, insbesondere die Information über den Dialogabschluss des Diözesanrates. Es wird insgesamt befürwortet die Vollversammlung durchaus auch in Pfarrgemeinden durchzuführen, wenngleich die zentrale Lage des Maxhauses ebenfalls geschätzt wurde.

Dialogbeschluss des Diözesanrates „Mut zum Handeln“

Zur Umsetzung des Dialogbeschlusses des Diözesanrates „Mut zum Handeln“ wurde engagiert das Thema „Öffnung der Kirchenräume außerhalb von Gottesdienstzeiten“ aufgegriffen. Es wurde erkennbar, dass es in vielen Gemeinden umgesetzt ist, die Kirchen offen zu halten, nur in wenigen Gemeinden ist dies nicht der Fall. Wichtig war den Vertretern der Gemeinden, dass bei der Öffnung auch eine Gelegenheit zum Gebet und zur Besinnung ermöglicht wird. Barrierefreiheit, Induktionsschleifen und eine entsprechende Information dazu

wurden ergänzend besprochen. Der Vorstand des Katholikenrates wird eine sinnvolle Möglichkeit der Veröffentlichung von Kirchen prüfen, die Induktionsschleifen für Schwerhörige und weitgehend Ertaubte anbieten.

Die zweite Themenstellung zum Dialogbeschluss bezog sich auf die bessere Vernetzung der ausländischen Missionen und Gemeinden und der internationalen Seelsorge mit unseren deutschen Gemeinden. Hintergrund für dieses Thema ist auch die steigende Zahl von Katholikinnen und Katholiken mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erfahrungen mit ausländischen Gemeinden sind naturgemäß unterschiedlich, je nach örtlichem Standort von ausländischen Gemeinden in Düsseldorf. Der Vorstand des Katholikenrates wird als eine Konsequenz aus dem Dialog in den nächsten Ausgaben des „Forum Katholikenrat“ jeweils eine ausländische Gemeinde in Düsseldorf vorstellen und prüft ebenfalls zu diesem Thema eine Veranstaltung im Rahmen des „Forum für Pfarrgemeinderäte“ anzubieten.

Drittes Thema war die Einführung einer Geschlechterparität in den jeweiligen Laiengremien vom Diözesanrat bis zum Pfarrgemeinderat. Hier gab es allerdings eine kontroverse Diskussion. Offensichtlich sind in vielen Pfarrgemeinderäten die Frauen in der Überzahl. In der Führung der Räte sieht dies allerdings ganz anders aus, deshalb ist hier ein wichtiger Ansatzpunkt für Veränderungen. Inse-

samt war die Versammlung eher ablehnend in Bezug auf eine sogenannte „Frauenquote“.

Konvent der Verantwortlichen

Am 23.Februar 2012 findet ein „Konvent der Verantwortlichen“ statt. Dies ist ein Ergebnis und Wunsch aus dem Düsseldorfer Dialogprozess. Die PGR-Vorsitzenden sind gebeten diesen Termin vorzumerken und sich daran zu beteiligen. Eine Einladung mit konkreter Themenstellung erfolgt rechtzeitig.

Allgemeines Dekret der Deutschen Bischofskonferenz zum Kirchenaustritt

Auf Anregung des PGR-Vertreter von St. Matthäus beschäftigte sich die Runde mit diesem Dekret, insbesondere mit dem verbindlich vom Pfarrer zu versendenden pastoralen Schreiben. Nach einhelliger Auffassung ist dieses Schreiben ungeeignet, als Einladung zu einem klärenden Gespräch verstanden zu werden. In eher rustikaler Sprachweise erfolgt eine bedrohliche Rechtsfolgebelehrung, die nicht geeignet ist zu einem klärenden Gespräch einzuladen. Es besteht allerdings begründete Hoffnung, dass es Möglichkeiten gibt, dieses Schreiben zu verändern. Der Katholikenrat Düsseldorf wird sich entsprechend informieren und gegebenenfalls an das Erzbistum wenden.

Termine

Die „Runde der 15“ trifft sich im ersten Halbjahr am 14. März 2013 und am 18. Juni 2013. ■ Günther Fuchs

INTERRELIGIÖSER DIALOG: AM 05. MÄRZ 2013 GEHT ES WEITER

Der Vorstand des Düsseldorfer Katholikenrats traf sich zuletzt im Februar 2012 mit Mitgliedern des Rumiforums im Maxhaus. Das Rumiforum am Rhein versteht sich als eine Gruppierung, die ein offenes und erfolgreiches Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen erreichen will. Das Rumiforum ist eine Dialog- und Begegnungsplattform für gemeinsame Werte und ist inspiriert vom Mystiker und Religionsgelehrten Mevlana Celaledinn Rumi. Eine wesentliche aktuelle Stimme ist für das Rumiforum der türkische Gelehrte Fe-thullah Gülen. Nach diesem Treffen gab

es einige weitere Gesprächskontakte einer Arbeitsgruppe des Vorstandes zur Vorbereitung einer gemeinsamen Veranstaltung.

Als nächste größere Zusammenkunft ist nun eine Begegnungs – und Dialogveranstaltung im Maxhaus vorgesehen, die am 05.März 2013 um 18.00 Uhr stattfinden soll und an der – neben den Vertretern der Pfarrgemeinderäte und Verbände – weitere Personen gezielt eingeladen werden sollen. Zu dieser Veranstaltung ergeht rechtzeitig eine gesonderte Einladung.

Das Arbeitsthema dieser Veranstaltung lautet:

Worauf hin erziehen wir in unserer Gesellschaft Kinder und junge Menschen?

Wir setzen uns dazu mit zwei fachlichen Impulsen aus christlicher und muslimischer Sicht auseinander und werden uns im gemeinsamen Gespräch austauschen.

Interessenten können sich dazu in der Geschäftsstelle des Katholikenrates anmelden. Eine genaue Ausschreibung wird Anfang des nächsten Jahres bekannt gemacht. ■ Günther Fuchs

Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ setzen sich bei der bundesweit größten Sozialaktion des BDKJ (Bund der deutschen katholischen Jugend) im Juni 2013 junge Katholikinnen und Katholiken für das Gute ein. In 72 Stunden realisieren sie eine gemeinnützige, soziale, ökologische, interkulturelle oder politische Aufgabe und setzen damit ein deutliches



Zeichen für Solidarität. Erstmals findet die Aktion in allen Bistümern und damit im gesamten Bundesgebiet statt. Mit Spaß und Engagement werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen der 72-Stunden-Aktion dort anpacken, wo es sonst niemand tut, wo Geld oder die Bereitschaft, anderen unter die Arme zu greifen, fehlen. Motor für die Aktion ist die Überzeugung, dass ein Handeln aus einem christlichen Verständnis heraus die Welt besser machen kann.

Für Christinnen und Christen gehören Gottes- und Nächstenliebe untrennbar zusammen. Bei Jesu Handeln ging es immer um konkrete Menschen. In Gemeinschaft mit seinen Jüngerinnen und Jüngern war er unterwegs zu denen, die ihn brauchten, zu denen, die isoliert und von der Gesellschaft ausgegrenzt waren.

72-Stunden-Aktion, das bedeutet: Drei Tage (13.-16. Juni 2013) Einsatz für das Gute. Wir wollen Missstände in unserem direkten sozialen Umfeld beseitigen und helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Den eigenen Gruppenraum renovieren, das macht bestimmt Spaß, ist aber nicht Sinn einer Sozialaktion. Woran sich ein 72-Stunden-Projekt ausrichten soll, erfährt man in den Projektkriterien auf der Homepage www.72stunden.de. Es ist möglich zwischen zwei Projektvarianten zu wählen. Bei der „do it“-Variante hat die Aktionsgruppe von der Idee über die Planung bis zur Durchführung der Aktion alles selbst in der Hand. Bei der Überraschungsvariante „get it“ bekommt die Aktionsgruppe eine Aufgabe gestellt, die sie vorher nicht kennt.

Mit den Aufgaben werden die Gruppen aber nicht alleine gelassen. Gesteuert und koordiniert wird die Aktion auf mittlerer Ebene von den so genannten regionalen Koordinierungskreisen (KoKreis).

Bei so einer groß angelegten Aktion sind wir auf große Unterstützung in ganz vielfältiger Weise angewiesen. Zum einen sollte die Aktion selber dadurch unterstützt werden, dass sich genügend junge Menschen finden, die eine Aktionsgruppe bilden und in den 72 Stunden ein Projekt durchführen. Zum anderen ist die Aktion auf Sponsoren aus Wirtschaft und Medien angewiesen, die durch Sach- oder Geldspenden und Bekanntmachung der Aktion dafür Sorge tragen, dass in 72 Stunden die Welt so gut wie möglich verbessert werden kann.

Für Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände heißt das konkret, dass sie die Gemeinde auf die Aktion aufmerksam machen sollten, zum Beispiel durch die Mitteilung während einer Messe oder bei den Gruppierungen der Pfarre. Sie können die Jugendlichen der Pfarrei dazu ermutigen eine Aktionsgruppe zu gründen und die bereits angemeldeten Gruppen bei ihren Projekten unterstützen.

Aber genauso sinnvoll wäre es auch, wenn der Pfarrgemeinderat in der eigenen Pfarre nach Projekten sucht, die umgesetzt werden können, wenn sie einen sozialen, politischen, interkulturellen oder ökologischen Hintergrund haben. Oder mal schaut, wer denn in der Pfarrgemeinde so seinen Firmensitz hat und die Gruppen mit Know-How oder auch Spenden unterstützen kann. Das kann der Handwerksbetriebe um die Ecke genauso sein, wie das größere Unternehmen im Pfarrbezirk, aber natürlich auch Privatpersonen. Und jeder noch so kleine Beitrag kann die Gruppen weiterbringen, denn gerade so eine Aktion lebt von einem großen Netzwerk und der Unterstützung von allen. Wir freuen uns jedenfalls auf den Startschuss zur 72-Stunden Aktion 2013 am 13.06.2013 und auf viele Aktionsgruppen und Unterstützer aus den katholischen Pfarrgemeinden. ■ Für den BDKJ Stadtverband Düsseldorf – Barbara Grätz

KONTAKT

Stadtverband BDKJ Düsseldorf
Barbara Grätz und Daniel Müller
BDKJ Düsseldorf, Stiftsplatz 3,
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 566 54 30
Email: 72stunden@bdkj-duesseldorf.de
www.72stunden.de

FAHRT ZUM KATHOLIKENTAG REGENSBURG 2014

„Mit Christus Brücken bauen“ lautet das Leitwort des 99. Deutschen Katholikentags, der vom 28. Mai bis 01. Juni 2014 in Regensburg stattfindet.

Für engagierte Christinnen und Christen versinnbildlicht dieses Leitwort die Berufung, in der Nachfolge Jesu Christi und in seinem Geiste hier und heute in der Welt und in der Kirche Brücken zu bauen, wo

es notwendig ist. Wer Regensburg kennt, wird zugleich das imposante Bild der Steinernen Brücke, das bekannteste Wahrzeichen der Stadt neben dem Dom, mit diesem Leitwort verbinden.

Der Katholikenrat Düsseldorf möchte eine Fahrt nach Regensburg anbieten. Wer hat Interesse, mit Menschen aus seiner Pfarre bzw. seinem Verband mitzuarbeiten? ■



MUNDARTTEXT

Die Muur öm dat Hähz – Moht zum Handele!

Irjentwann emol moss jeder von uns Mensche mit där Versöckung fädig wäde, en Muur öm si Hähz zo baue, die dat Hähz schötze soll, vor Verletzonge, vor Verwundunge em Läwe, vor Enttäuschonge ond vor Bitternisse. Irjentwann is jeder von uns Mensche esu enttäuscht – von en Liebe, von en Fründschaft, von nem Vertraue, von nem Urteil, wat öwer ons jesproche es; Enttäuscht von onserere Jrenze ond Möjlichkeite, von onserere Mißerfolje en der Arbit, von de Mißerfolje bei de Minsche, enttäuscht einfach von sich selwer, so, dat mer sich am leewste zoröcktrecke möhdt...

Äwer wohin?

En sich selwer, wo mer sin Ruh hät, wo mer nit enttäuscht on bedrore weed, en die schötze Donkelheit henger der Muur, die mer öm sie Hähz baue well... Et es wahr:

Wenn jeder vör sich sihn künnt alle Freud ond alle Ärjer, die em bevorständ, alles Jode ond alles Schleite, alles wat mer selwer probiere deht, ond alle Mißerfolje, die mer erleide deht- wenn mer all die Kraft söh, die ons abverlangt wöhdt, ond all dä Verzicht, dä ons operläht wöhdt, alles Jlöck ond all dä Verlust, all onserere Hoffnunge ond all onserere Enttäuschunge- mer wöhden janz erschrocke usrofe:

„Nä, dat es zoveel, för misch es dat zoveel! So jroß ond so stark es mieh Hähz nit. Dat kann isch nit an misch heranlosse.

Isch bau misch en Muur öm mieh Hähz“. Jewiss, wer nix riskiert, wird nit enttäuscht. Äwer unmerklich wehd sieh janzes Läwe zur Enttäuschung.

Denn et jeht nit, nur en Muur öm onser Hähz zo baue, die ons vor däm Schlimme schützt. Nä, wir könne nur en Muur baue, die alles von ons weghält: Mit däm Schmeerz och alle Freud, met denne Abneijunge och alle Zuneijunge, met denne Enttäuschunge och alle Hoffnunge, met denne Quale och alle Lust ond Liebe, mit denne Mißerfolje och alle Moht zum Handele.

Wat för ne Preis.

Tschüss zosamme Uere Madet Joht

FRONLEICHNAM-PROZESSION SUCHT HELFER

Für die Fronleichnams-Prozession am 30. Mai 2013 in der Stadtmittle werden noch dringend „Ordner“ gesucht, um bei der Durchführung der Gottesdienste und der Prozession einige Dienste zu übernehmen.

Welche Menschen & Gruppen aus Gemeinden und Verbänden können helfen?

Rückmeldungen bitte an den
Katholikenrat: 0211 / 90 10 223

TERMINE KATHOLISCHE KIRCHE IN DÜSSELDORF

Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen – „Mit Gott gehen“

18. Januar 2013

19:00 Uhr, Freie evangelische Gemeinde, Bendemannstraße 16

Jahresempfang der ASG „Die Situation der Christen in Ägypten heute“

21. Januar 2013

19:00 Uhr, Haus der Ärzteschaft, Düsseldorf-Golzheim

III. Treffen

„Auf dem Weg zur Missionale 2015“

25. Januar 2013

18:00 Uhr, Maxhaus

1578. „mittwochgespräch“

„Innerkirchliche Protestbewegungen“

mit: **Dr. Ulrich Ruh**

(Herder-Korrespondenz)

30. Januar 2013

18:00 Uhr, Maxhaus

Politischer Dämmerhoppfen der KAB

„Sanierungsstau an Düsseldorf Schulen und soziale Themen“

mit: **Ratsfrau Sylvia Pantel (CDU)**

26. Februar 2013

18:00 Uhr, Gaststätte Benders Marie

50 Jahre nach dem II. Vatikanum:

„Blick nach vorne – Gottes Idee für unsere Zeit“

mit: **Regens Dr. Christian Hennecke (Hildesheim)**

12. März 2013

19:30 Uhr, Maxhaus

Vollversammlung Katholikenrat

16. April 2013

Impressum: Das Forum Katholikenrat Düsseldorf wird vom Vorstand des Katholikenrates Düsseldorf herausgegeben.

Verantwortlich im Sinne des PresseG:

Michael Hänsch c/o Katholikenrat Düsseldorf, Citadellstraße 2, 40213 Düsseldorf

KLAUS TÖPFER KOMMT INS MAXHAUS



Auf Einladung der KMF (Gemeinschaft katholischer Männer und Frauen) hält der ehemalige Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, Klaus Töpfer, am **08. April 2013, um 19:00 Uhr** einen Vortrag im Maxhaus. Das Thema lautet: **„Die Verantwortung der Christen für die eine Welt“**.

Klaus Töpfer schreibt dazu: „Mir geht es in ganz besonderer Weise darum, aus dem Diktat der Kurzfristigkeit, das im Zentrum aller aktuellen Krisen dieser Welt steht, die Verantwortung für die mittel- und langfristigen Folgen unseres heutigen Tuns und Unterlassens aufzuzeigen. Im Mittelpunkt wird daher auch der kategorische Imperativ für das technologische Zeitalter, der von dem jüdischen deutschen Philosophen Hans Jonas entwickelt worden ist, stehen.“ ■

Auflage: 1.300 **Redaktion:** Günther Fuchs, Michael Hänsch, Yvonne Giebels, Elisabeth Caspari
Satz & Layout: Thomas Herud (www.d-ht.de)